

Frauenzentrale Graubünden

Harte Nuss «Alimenteninkasso» endlich knacken

Eine Alimentenfachstelle für Graubünden: Die Frauenzentrale Graubünden hat beim Kanton eine Stelle für professionelle Alimentenberatungen beantragt.

Von Verena Zimmermann

«Mit der Aufnahme der Alimenteninkassostelle haben wir uns eine Knacknuss eingehandelt», sagte *Lea Schneller*, Co-Präsidentin der Frauenzentrale Graubünden, am Donnerstag an der Generalversammlung in Chur. Die Frauenzentrale sei seit der Integration der Alimenteninkassostelle vor knapp einem Jahr von Anfragen fast überrollt worden. Für eine umfassende Betreuung der bisher beinahe 400 Klientinnen fehle schlicht die Kapazität und das Geld.

Unbefriedigende Situation

«Die Situation ist unbefriedigend. Im gesamten Alimentenwesen besteht Handlungsbedarf», so *Schneller*. Gemäss ZGB sind für die Vollstreckung des Unterhaltsanspruches von Frauenrenten und Kinderalimenten die Vormundschaftsbehörden oder eine andere vom Kanton bezeichnete Stelle zuständig. Der Kanton Graubünden hat bislang noch keine entsprechende Stelle bezeichnet, weshalb die Gemeinden das Inkasso der Frauen- und Kinderalimente zu bewerkstelligen haben. *Schneller*: «Viele Gemeinden sind damit rechtlich, aber auch menschlich überfordert.» In Graubünden bestehe ein echtes Bedürfnis nach einer gut organisierten zentralen Ali-



Bündner Frauen spenden für Frauen in Aceh: Lea Schneller (rechts) übergibt Projektleiterin Margret Rueffler einen 10 000-Franken-Check.
(Foto: Verena Zimmermann)

mentenstelle, wie sie andere Kantone bereits unterhielten.

Daher habe ein Team der Frauenzentrale im März beim Kanton ein Projekt für eine professionelle Alimentenfachstelle eingereicht. Beantragt ist fürs Erste eine 50-Prozent-Stelle, mit einem Entscheid der Finanzdirektorin *Eveline Widmer* rechnet die Frauenzentrale bis Ende Monat.

Geld fast aufgebraucht

Das Geld für die Beratungen in der jetzigen Alimenteninkassostelle reicht laut *Schneller* nur noch gut einen Monat. Danach sei kein Geld mehr für die Beratungen vorhanden. «Deshalb muss die neue Alimentenfachstelle bei der Frau-

enzentrale spätestens Ende Juni ihren Betrieb aufnehmen.»

Gebackene Bananen verkaufen

Wie *Margret Rueffler* aus Stäfa an der Versammlung berichtete, ist das Gemeinschaftsprojekt von verschiedenen Bündner Frauenorganisationen für Frauen in Aceh im Seebebengebiet von Sumatra gut angelaufen. Die Indonesierinnen hätten schon etliche Ideen umgesetzt, sagte Projektleiterin *Rueffler*. So zum Beispiel gebackene Bananen verkauft, einen Kiosk und einen Fischladen eröffnet, Kleider genäht und verkauft, Ziegen und Enten gekauft. Das Projekt «Frauen in Aceh – Frauen nehmen ihre Zukunft in die Hand»

startete am Frauentag im März in Chur und wird von der Frauenzentrale Graubünden die nächsten zwei bis drei Jahre begleitet. Bündnerinnen und Bündner, Frauenvereine und andere Organisationen haben bereits 10 000 Franken gesammelt. Damit unterstützen sie unmittelbar und direkt Frauen in Aceh beim Aufbau eines eigenen Geschäftes. Neu in den Vorstand der Frauenzentrale Graubünden wurden *Claudia Meili* und *Therese Simka* (beide Chur) gewählt. Zurückgetreten ist *Carmen Brunner*, *Domat/Ems*. Für die scheidende Revisorin *Ursula Raess* aus Zizers wurde *Cécile Krüsi* aus Landquart gewählt.

www.frauenzentrale.ch